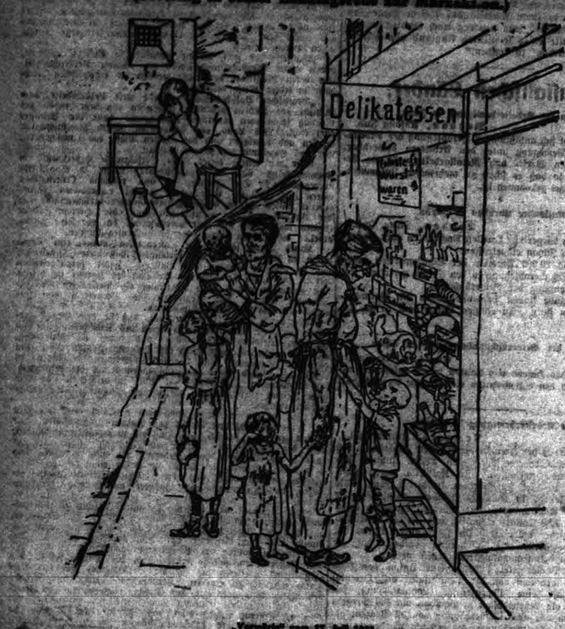
„Die Kommunisten sind vogelfrei"

(Severing in seiner Landtagsrede vom 27. Juni 1923.)



„Vorwärts" vom 27. Juli 1923.

„Die Arbeiter aber müssen die Lehre ziehen . . . daß sie sich auf nichts verlassen dürfen, außer auf ihre gewerkschaftliche Organisation."

An die Mitgliedschaft der KAD., KAU. und KAJ.

Tausende der mitteldeutschen Arbeiter sind von der Bourgeoisie in Ketten gelegt. Ihre Frauen und Kinder leiden grenzenloses Elend.

Die KPD. hat die „Rote Hilfe" zu einem Parteiinstrument herabgewürdigt. Sie erfüllt bei den Hilfsgelder nur Zahlstellen durch Bezugschein zwecks Parteigroßgeldgelt.

Die unterzeichnete weist nur Angehörige ihrer Partei nach. Nimmer sich nicht um unsere Partei, noch RO.-Genossen.

Genossen! Wollt ihr eure Brüder hinter Gefängnisgitter Not, so setzt euch Gott helfend! Sammelt jetzt!

Nur sofortige Hilfe ist wirkliche Hilfe!

Unentgeltlich revolutionäre Unterstützungskommission der KPD., KAU. und KAJ. Deutschlands.

Genossen! Sammelt unermüdlich für die Vereinigte Revolutionäre Unterstützungskommission.

Zahlungen: Unterkassier, Berlin O, Wisner Straße 22. Postscheckkonto: [illegible]

Hungerstreik im Zuchthaus Lichtenburg.

Einem von Zuhrich und Großmüllichen liegt das Zuchthaus Lichtenburg. Aber hinter den Mauern ist es nicht so einsam und so kleinlich. Außer etlichen hundert Kriminalgefangenen liegen hier etwa 300 politische Gefangene, die von den berüchtigten Bewachungsmannschaften bewacht sind. Wir liegen hier etwa 150 Mann auf einem gemeinschaftlichen Saal unter bestimmten Bedingungen und gute Gefängnisbedingungen. Daß sich aber mit allen Schikanen zu provozieren, es liegt halt aus, als sollten wir aus Verzweiflung, damit sie wenn hier gefangenschaftlich kämen. Wenn wir uns aber gegenseitige Dienste leisten als Kleiner Jungen, Hier kommt der etwas ab. Aber wer ein Kalkulator, der nicht von politischen Gesinnungen war, der kommt hierher und wird, wo wir unsere Notzeit verstehen, bedauernd: es ist schade, es ist schade, daß sich hier gemeinsame Verbrecher, die, wie wir, Jugendliche sind, mit politischen einen Kalkulator

Als vorderhand sind sie noch gar nichts, noch keine Stützen des Kapitals, es liegt bloß die „Gefahr" vor, daß sie das werden könnten. Wie mögen diese Gewerkschaften wohl aussehen, wenn sie es wirklich geworden sind?

Und immer noch brüllt diese Partei „hinein in die Gewerkschaften" und warum? Sie unterscheidet sich in Stunde gar nicht von der SPD. oder USPD. von den offiziellen Gewerkschaftsfraktionen, man lese, um zu sehen was der Hinauswurf schon für eine Wirkung ausübte, ihre Reichstagsrede vom 8. Juni:

„Wir müssen einbedingt fordern, daß die Erwerbslosen („Rote Fahne" vom 9. Juni) in die Produktion eingegliedert werden, und das Existenzminimum jener Beschäftigungslosen, die keine Verwendung finden, sichergestellt wird. Auf die erworbenen Spezialkenntnisse der einzelnen Arbeiter muß Rücksicht genommen werden. Die richtige Arbeitskraft muß am richtigen Ort zur Erzielung eines möglichst hohen Arbeitsertrages eingesetzt werden."

(Sehr richtig bei der USPD.) Das ist nur etwas anders formuliert, die Sprache von Stinnes. Hier gibt es nur einen Weg, die Zertrümmerung dieser Bollwerke mitsamt ihren parlamentarischen Schmarotzernestern oder den sicheren Untergang.

Opportunismus auf Gegenlob.

Vor dem höchsten Tribunal.

Moskau, 17. Juli.

Unter diesem Titel bespricht „Iswestija" den Kongreß der Kommunistischen Internationale, der sich mit Einstimmigkeit für die von der russischen Kommunistischen Partei eingeschlagene neue Wirtschaftspolitik aussprach. Diese Tatsache ist wohl dazu geeignet, den lügnerischen Verleumdungen, die von den daran interessierten Parteien über die tatsächliche Lebenskraft der Kommunistischen Partei ausgestreut werden, entgegenzutreten. Der höchste internationale proletarische Gerichtshof hat ganz unzweideutig ausgesprochen, daß die neue Politik mit dem kommunistischen Programm und den Interessen des Proletariats in Rußland und in der ganzen Welt vollkommen in Einklang steht.

Die russische Politik vor dem Kongreß der Kommunistischen Internationale.

Moskau, 19. Juli.

In den „Iswestija" schreibt Sinowjew, die Tatsache, daß die Politik der russischen Kommunistischen Partei die Billigung des Kongresses gefunden hat, „Es ist ganz besonders „bolschewistisch," sagt Sinowjew, „daß das Referat Lenins über die Lage und die Gründe der Politik unserer Partei vorbehaltlos geringe Diskussionen hervorgerufen hat. Genossen Radek hielt, die verdienstvolle (!) Vertreterin der Minderheit, hat dieses Referat, das die russische Partei vorzüglich und damit bewiesen, daß die neue Politik von unserer Partei nicht immer mit unserer Haltung einverstanden ist." Der Kongreß hat einstimmig die Politik der russischen Kommunistischen Partei billigt und betont, daß seine Gesetzmäßigkeit und Zweckmäßigkeit ihr gestatten, unter allen Umständen den Weg der Gesetzmäßigkeit zu finden, ohne sich von den Prinzipien des revolutionären Marxismus zu entfernen. Gleichzeitig hat der Kongreß auch die opportunistischen Parteien verurteilt, die durch ihre Angriffe nur die Sache der Kapitalisten fördern.

Der Zweck dieser Auffassungen und des ganzen Tagesordnungspunktes wird erst klar, wenn man nach dem Bericht der offiziellen Kongreß-Zeitung „Moskau" Nr. 87, den Inhalt und Verlauf der Diskussion zu dem Referat Lenins kennt:

Nach dem Gen. Lenin erhält Genosse Sachs (KPD.) das Wort.

Das Leben im Dunkeln.

I.

3. 3. Man sagt, es ist überall langlich auf der Welt. Es fällt schwer zu sein, daß es aus dem Bewußtsein des einzelnen Schicksals und dem Charakter seiner eigenen Lebens. Man sagt ja, aber es kann nicht bewiesen werden, ob das richtig ist. Niemand von denen, die vorschnell mit solchem Urteil fertig sind, weiß, was ein Volk ist, was das Volk ausmacht. Sprache und Gewohnung, im Brauche ähnliche, sind keine physiologischen Tatsachen oder lebendigen Kräfte. Die sind Kräfte über der Gesellschaftsordnung, die man nach Volksgemeinschaft nennen mag, eine bestimmte Auffassung, eine Wahrheit gemeinsamer Gesellschaftsordnungen auf eine Ziele zu bringen, aber sehr langsam und sehr gewaltsam. Der Anfang nationaler Kriege beweist das.

Das Verbindende, die lebendige Gemeinsamkeitseinstellung, die Gemeinschaft bildet, wächst und neue nötig, abgrängt, ist ein Erlebnisobjekt von Gleichgesinnungsfragen, von rhythmischer Lebensentwicklung und Zusammenwirken, vom gleichen Tempo. Es erlebt sich atmosphärisch in der Arbeit.

Nichts ist bildsamer, als wenn sich zwei Völker lieben. Die an sich schon vollständige und große Zustandsbeschleunigung zu einem Beschleunigen wird die Umsätze vergrößert, indem das Wesentliche Wesentlichen gleicht, die gegenseitander gebeizt werden. Es ist so, als ob man einander verwandet, um sich zu schützen selbst zu vernichten. Man kann heraus den Schatz suchen, welche Dummheit es ist, unglücklich zu sein. Der einzelne kennt, von dem Nationalschatz nur das Stichwort. Die große Mentalität seines Unglücks erzählt es ihm, wenn im Verlaufe der Gemeinsamkeit willen glücklich zu werden. Der Bewertung verzweifelt kaum schwer zu erkennen, weil er die Personen des Anglücks von Kopen hat. Es entsteht das englische Volk der Glücklichen im Urteil der Unglücklichen. Es ist klar gelegt, daß in Abständen die Autoritätsnoten eintreten, um dieses Urteil zu befestigen. Dann nicht die ganze Wahrheit des Urteils, es ist also richtig, wenn es auch sinnlos, wenn es auch die hundertfache Verbreitung ist. Der einzelne weiß, wenn nicht, und so, daß jeder einander tut — warum nicht Arbeiter, da verdreht — kann jeder so weiter. Aus den Bildern, aus den Kulturen und Gesetzen sind dann entschieden, und in der Zeit die einzelnen Dispositionen, allerdings nur von Jahrzehnten sich bilden. Man lebt die wahre Ursache einer falschen Beurteilung nicht.

Wir verstehen die schwere Lage Sowjetrußlands und sehen, daß der Schwerpunkt der Frage darin besteht, wie die KPR. aus dieser Lage hervorgeht. Wir haben Genossen, daß die KPR. der Verteidigung die Stirne bieten wird. Auch die neue internationale Politik hat eine erste Bedeutung. Werden die von Rußland geschlossenen Verträge nicht verwirklicht, so haben sie auch einen Zweck; werden sie aber durchgeführt, wie Gen. Trotzki erklärte, dann sichern sie den europäischen Kapitalismus und verzögern die Entwicklung des Kommunismus.

Gen. Radek: Ich bitte an Gen. Sachs die Frage, ob er die innere und äußere Politik der KPR. dem Standpunkte des russischen Proletariats zu beurteilen gestattet. Wenn man in Betracht zieht, daß in Rußland das oktroyierende Element überwiegt, so eine andere Politik in der Uebergangszeit unmöglich.

Gen. Lenin schrieb im April 1917: „Wir werden die ersten Schritte zur Verwirklichung des Sozialismus machen. Der Kommunismus ist als lebender Organismus der Gesellschaft in einem Lande mit reichem Wirtschaft, in dem die Bauernschaft überwiegt, unmöglich. Man kann nur an die Sozialisierung der Industrie, des Transports, der Banken und des Außenhandels denken."

Sowjetrußland erscheint als Grundbeispiel der Weltrevolution und schafft die Möglichkeit nicht nur der Durchführung des kommunistischen Wirtschaftssystems in der Großindustrie, sondern auch der Mobilisierung der Kräfte der russischen Bauernschaft, was vom Standpunkte der Weltrevolution als notwendig erscheint. Die Kommunistische Internationale muß mit dieser Politik einverstanden sein und für sie die Verantwortung übernehmen, wenn sie ist nicht nur eine Notwendigkeit für Rußland, sondern auch für das internationale Proletariat. Gegen die Gefahr, daß die proletarische Regierung, wenn sie isoliert ist, nicht lange bestehen, gibt es nur ein Mittel, Beschleunigung der Weltrevolution.

Gen. Kollontai: Der Bericht Lenins ruft die Frage hervor, ob die Verbindung der Wirtschaftspolitik des Kommunistischen Produktionssystem Kräften wird. Wir müssen uns fragen, ob die neue Politik nicht eine Rückkehr zum kapitalistischen System bedeute.

In Rußland sind drei soziale Kräfte: Die Bauernschaft in ihrer ungeheuren Mehrheit mit ihren Eigentumsinstinkten, die die Bürokratie verkörpernden Spezialisten, welche die Ueberreste der sterbenden Bourgeoisie darstellen und sich in geheimer Verbindung mit den ausländischen Kapitalisten befinden, und das Proletariat. Welche dieser Kräfte hat nun den bestimmenden Einfluß auf die Politik der Sowjetregierung?

Gen. Trotzki: Auch die kapitalistische Presse behauptet, daß ich mich in der Opposition befinde. Doch war auch zwei mit den Entscheidungen unseres inneren Parteilebens bekannt ist, weiß, daß es in unserer Partei keine Meinungsverschiedenheiten nicht aufkommen. Deshalb will ich davon erzählen, das sich noch jetzt eben gestaltet hat.

Im Oberschlesien stoßen sich Deutsche und Polen. Wem das Land mit den Gruben, Eisenhütten und den hochentwickelten Industrien, mit den weiten Wäldern im Südosten und den unermeßlichen Kornfeldern im Norden gehören ihre Besitzer, und jeder Werkzeug in der äußersten Maschinenfabrik hat einen bestimmten Eigentümer, dessen Rechte weder von Deutschen noch von Polen verletzt werden sollten. Gleiches sind die großen Herren, denen diese tausende Morgen Land und Wald gehören, alle werden bestimmt. Es sind welche, die sich Polen nennen und Genossen, die sich Deutsche nennen. Die Polen sind nicht um Grenzen, Religion oder irgendwelche Gesetze, denn sie erkennen sie nicht an, sondern um, daß jeder frei gestellt sein soll, welche Sprache er sprechen will, und daß das Volk sich selbst seine Gesetze später selbst machen sollte, unter denen es leben will. Nur im Mittelpunkt des Streites zwischen deutschen und polnischen Bolkogangen haben sich Mächte herausgestellt, Träger von Macht über das, was sich deutsch oder polnisch nennt, die rein äußerlich ihre Machtsphäre über Oberschlesien ausdehnen wollen, die nichts zu tun haben mit dem Volk selbst, ihrem eigenen wie deutschen oder polnischen, mit dem Leben, dem Gemeinschaftsleben des Volkes. Was bedeutet der Gemeinschaft stehen und sich darüber stellen? Es heißt, aus der Unfähigkeit der Menschen zur Gemeinschaft entstehen, greifbare Idole bilden müssen, an denen der Unglückliche bewundert, der Gemeinschaft wenn auch mühselig sich klammert. So spricht man dann von dem unglücklichen oberschlesischen Volk, wie man früher von dem unglücklichen polnischen gesprochen hat und vielleicht später nochmal von den unglücklichen Deutschen sprechen wird. Es ist alles Betrug und Humbug.

Die Straße, die aus der Stadt hinausführt, läßt sehr schnell die mehrstöckigen Steinhäuser hinter sich. In unter gottlosen Bedingungen Wohnhäuser folgen Schuppen und Lagerplätze, blinkige rote Ziegelhäuser, die Fabriken, die schwarz verrauchert und finster blicken, in denen die Massen des beweglichen Industriearbeiters wohnen und dann wie aus Pappe gebaute Baracken, gespickt und niedergedrückt die elenden Hütten der Bauernhäuser. Man merkt noch, obwohl hoten hier Bauern gewohnt, man sieht noch die Stallgebäude, den halbverfallenen Zaun, der einen Garten und Gemüsebeete umschließt. Aber das findet bloß keine rechte Wahrnehmung mehr. Die Gärten sind leer und zerfallen, die Ackerparzelle verrottet. Die Erwachsenen gehen, Männer wie Frauen, den Tag über auf Arbeit, in die Fabriken und Gruben, aber zum Gut, dem das Land ringe gehört, kommen die Bauernpriesterschaft, die unter dem Boden gräbt, hat noch das Recht kaufbarer erworben, enteignet und den Bauern allmählich verdrängt. Die Bestellung wurde immer schwieriger, der Boden schlaht und die Güter rissen erbrücken den kleinen Bauern, der schließlich seinen Lebensunterhalt fähiger verbleibt in den Gruben als auf eigener Wirtschaft. Und Frauen und Kinder folgten nach. Denn der Lehrer, die die Gesellschaft angestellt hat, erzählt und predigt das herzumschwärzte Gesellschaft zu dem, was hier, durch und Gesellschaft bringt, zu dem immer zu friedenen, unfruchtbaren Bodenwerten, der Boden Schicksal für den Herrn zu arbeiten in Entsagung auf die verlorenen Güter dieser Welt einschließlich des Verfluchten Jenseits. Und die Gesellschaft sieht Kaufleute heran, Pfarrer, Polizei — so daß sich halb ein geordnetes Gemeinsamen für die Bevölkerung ergeben hat. Darüber organisiert sich dann die russische Macht, um die sie sich bemüht, daß der soziale Weltrevolution hinaufschreiben. Der Weltkampf Rußland als erster und wichtigster Punkt der Weltrevolution bezeichnet bezeichnet werden kann und verdammt gleichzeitig die verräterische Handlungsweise der menschenfeindlichen Parteien, welche in allen Ländern durch ihre Angriffe gegen Sowjetrußland und die KPR. die kapitalistische Reaktion in ihrem Kampfe gegen Rußland stärken

Sowjetrußland.

[illegible]

Moskau, 19. Juli 1921.

In ganz Rußland leiden die Arbeiterorganisationen, alle Gewerkschaften und auch Sowjets von Unbeteiligten [illegible] zum Kampf gegen die Sowjetmacht. Die Menschewisten [illegible] Sowjetmacht. In der Sowjetmacht der Industrieen [illegible] auf den entscheidenden Posten an der Arbeit im eigenen Interesse möglichst große Hilfe zukommen zu lassen.

[illegible]

„Rosta" berichtet: Der Zentralvorstand der Kooperative hat in Moskau [illegible] eine Fabrik für Konserven, eine Gerberei, eine Fabrik zur Erzeugung von Kochgeschirr und eine Schuhfabrik in Gebrauch. Im Gouvernement Jekaterinoslaw hat die größte Gewehrfabrik, die hauptsächlich Gewehre und MG herstellen, in den Besitz der Kooperativen übergeben. Der Zentralvorstand führt jetzt mit dem deutschen Genossenschaftsverband in Verbindung [illegible] wegen der Lieferung von [illegible] Genossenschaften, die für ihre Mitglieder billige Lebensmittel [illegible] Angestellten haben die Kooperationen mit der Erzeugung einer Fabrik zur Erzeugung von Blechkonserven in Moskau begonnen.

[illegible]

„Rosta" meldet: Infolge der großen wirtschaftlichen Krise in den kapitalistischen Ländern kam es in der letzten Zeit zu einer nicht kleinen Einwanderung ausländischer Arbeiter [illegible] Sowjetrußland. Viele dieser Arbeiter, die ohne Qualifikation der ausgebreiteten Sowjetunternehmungen die Reihen und Gewerkschaften [illegible] Sowjetrußland ebenfalls kein Mangel besteht, und die Lage zur Verschärfung der Wohnungs- und Lebensmittelfragen beitragen. Allein aus Amerika sind 6534 Arbeiter in ihre alte Heimat zurückgekehrt. In Rußland herrscht die größte Mangel an Spezialisten, Arbeitern, und die Sowjetregierung hat [illegible] Maßnahmen getroffen, um solchen Arbeitern die Ueberfahrt nach Rußland zu erleichtern. Mehrere Gruppen sind schon eingetroffen, hauptsächlich aus Deutschland. Diese Arbeiter werden in den Musterfabriken eingestellt und tragen viel dazu bei, die Produktivität der Arbeit zu heben.

Ausland.

Frankreich.

Keine Aufhebung der Wucherzölle in Aussicht.

Paris 17. Juli 1921.

Der „Petit Parisien" schreibt über die Wucherzölle: [illegible] Regierung hat bei der Kammer [illegible] Aufhebung [illegible] Wucherzölle [illegible] Kammer [illegible] Wucherzölle [illegible] Kammer [illegible] Wucherzölle [illegible] Kammer